

Befreiungstheologie für sich als legitim reklamiert wird, nicht auch der Theologie dieses Bandes für sich zugestanden werden?). Die dringende und auch bange Frage bleibt, wie künftig trotz aller Kontextbezogenheit hier und dort die Einheit des Glaubenszeugnisses und die gegenseitige *Communio* bleiben, ja sich vertiefen kann. Die Lösung heißt hier wohl weniger: Reflexion, als vielmehr: Spiritualität und Solidarität. So wiederholt sich hier auf anderer Ebene, was bei den Büchern mit Missions-thematik an Ansprüchen für uns sichtbar wurde. Künftig werden beide Aufgabenfelder wohl zu einem einzigen werden: Kirche vor der Weite des Welthorizonts.

## Besprechungen

*Martin von Tours. Leben und Bedeutung des großen Heiligen, des Ritters Christi, wundertätigen Bischofs und mutigen Bekenners.* Mit einem Essay von Walter NIGG. Freiburg, Basel, Wien 1977: Verlag Herder. 120 S., 48 Farbtafeln, geb., DM 29,50.

Auch der dritte Band in dieser neuartigen Reihe von Heiligenbiographien — weitere Bände sind bereits erschienen — gefällt durch seine geschmackvolle Gestaltung. Sowohl der Druck des Textes wie auch die Wiedergabe der Photographien ist ansprechend.

Der Name Walter Nigg bürgt für die Qualität des Textteiles. Sowohl die Quellenlage zum Heiligen Martin, wie die Darstellung seines Lebens und der Nachwirkungen dieses Lebens in Legende und Volksbrauch werden dem Leser lebendig und exakt nahegebracht.

Die Photographien von Helmut Nils Loose sind vorzüglich. Sie zeigen Überreste aus der Zeit Martins, die Darstellung seines Lebens in der Kunst verschiedener Jahrhunderte und schließlich die Landschaften und Städte, in denen Martin wirkte.

Den Bildern zugeordnet sind Texte aus der Martinsbiographie des Sulpicius Severus.

Wenn auch die einzelnen Teile des Buches hervorragend sind, hätte man sich eine bessere Verquickung gewünscht. Es ist sehr schwer, die Verbindung von Bildtext und Bild herzustellen, da die Bilder keine Nummern tragen. Der Bildnachweis im Anhang, — so gut auch die Idee ist, dort die Fotografien im Kleindruck zu wiederholen —, verliert dadurch an Wert. Für den Text wäre ein solcher Herkunftsnachweis sicher ebenfalls eine Bereicherung. Von diesen Einwänden abgesehen, handelt es sich um ein empfehlenswertes Buch, das man nicht nur den Trägern des Namens „Martin“ schenken kann.

R. Decot

SCHULZ, Heinz Manfred: *Damit Kirche lebt. Eine Pfarrei wird zur Gemeinde.* Mainz 1975: Matthias-Grünewald-Verlag. 124 S., kart., DM 13,50.

In einer Folge von 26 kurzen Abschnitten berichtet der Pfarrer der katholischen Pfarrei Eschborn bei Frankfurt von den Bemühungen, die zum Ziel haben: „Eine Pfarrei wird zur Gemeinde“ (Untertitel). Erfahrungsberichte, Erzählendes, Reflexion und einige Predigttexte bilden ein farbiges Miteinander. Das Ganze weckt zunächst eine beträchtliche Reihe von Einwänden. Die Entgegensetzung von Gemeinde und (mit abfälligem Unterton beschriebener) Großkirche wirkt öfter elitär; der Ruf nach der Gemeinde als Kontrastgesellschaft (25) wird freilich im Buch selbst auf „kritisches Engagement“ hin verdeutlicht, er könnte sonst leicht unrealistisch und/oder ghettohaft wirken. Im Blick auf die Möglichkeiten von Pfarreien hat Vf. zwar Hoffnungen, aber zur Gesamtkirche gibt es resignative Töne (z. B. 62). Öfter finden sich Vereinfachungen in der Skizzierung von kirchengeschichtlichen (20, 30, 62, 92, 99) oder aktuellen Tatbeständen (vgl. S. 57): für viele Menschen sind die genannten Fragen durchaus keineswegs „nicht mehr aktuell“, auch sind „die Informationen der Menschen“ nicht einfach „enorm gewachsen“; wer weiß wie genau was über die Kirche, und aus welchen Informationsquellen? Ganz allgemein: wieweit werden Informationsfragmente verarbeitet, und mit „Hilfe“ von wessen Anregung und/oder Manipulation? Kurz und gut, in dem Buch gibt es eine Menge des Plakativ-Verkürzenden. Und doch: es fesselt, es ruft Fragen hervor, es weckt immer wieder Neugierde. Es setzt z. B. in einem der offenkundigen Predigttexte (62, 65, 117?) wichtige Akzente, wo von dem bürgerlichen Christentum gesprochen wird. Das Buch zeigt auch den Vf. als einführenden Seelsorger mit großem Einsatz. — Die Beschreibung des Pfarrzentrums machte den Rez. so neugierig, daß er von